

PFLEGE

# BERUFGRUPPEN IN DER PFLEGE

## HAND IN HAND FÜR DIE PATIENTINNEN



Zwischen medizinischer und pflegerischer Versorgung, organisatorischen Abläufen und herausfordernden Lebenssituationen zählt in der Krankenhausroutine vor allem eines: die nahtlose Abstimmung in starken Teams. Am Klinikum Wels-Grieskirchen zeigt sich am Beispiel der gynäkologischen Station eindrucksvoll, wie eng die Zusammenarbeit zwischen den beiden Berufsgruppen Pflegefachassistenz (PFA) und diplomierter Gesundheits- und Krankenpflege (DGKP) ist – und warum genau diese Verbindung für Patientinnen spürbar wird.

„**M**eine Tätigkeit auf der Station reicht von der fachlichen Pflege bis hin zu intensiven Gesprächen mit Patientinnen und Angehörigen in sehr sensiblen Lebenssituationen. Gerade auf der Gynäkologie begleiten wir Frauen oft in Momenten, die sehr prägend sind, wie zum Beispiel nach einer Fehlgeburt“, so Lena Köllerer, DGKP auf der gynäkologischen Station am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Von Anfang an hatte ich das Gefühl, Teil eines Teams zu sein, in dem im täglichen Miteinander kein Unterschied zwischen den einzelnen Berufsgruppen gemacht wird.“ Pflegefachassistentin Bianca Pühringer ergänzt: „DGKP und PFA arbeiten bei uns Hand in Hand und sind beide im direkten Patientenkontakt. Unsere Tätigkeitsbereiche ergänzen sich ideal – so stellen wir eine qualitativ hochwertige Pflege sicher. Ich denke, wir können voneinander profitieren und genau diese gegenseitige Wertschätzung wird unter den Kolleginnen und auch bei den Patientinnen wahrgenommen.“

### Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Was beide Berufsgruppen hervorheben: die nahtlose Ergänzung in der Zusammenarbeit. „PFA betreuen bei uns Bereiche wie das Brustgesundheitszentrum mit, eine DGKP ist stets im Hintergrund verfügbar. Hier handelt

es sich zum Beispiel um die pflegerische Versorgung bei operativen Eingriffen an der Brust, Mamma-Weite-Exzisionen oder Mastektomien. Dabei wird die fachliche Kompetenz der Pflegefachassistenz deutlich und man merkt, dass ihr Ausbildungsstand ein sehr hohes Niveau hat“, erklärt Köllerer. „Als DGKP sehe ich meine Stärke darin, den Überblick zu behalten und die Patientinnen ganzheitlich wahrzunehmen. Dies ist notwendig, um später in der Pflegeplanung beurteilen zu können, was braucht diese Patientin und welche pflegerischen Maßnahmen sind zu setzen. An der PFA schätze ich besonders ihren aufmerksamen Blick und die Nähe zu den Patientinnen. Gerade im oft hektischen Stationsalltag und durch die Visiten ist es DGKP nicht immer möglich, bei der Körperpflege oder den Wundkontrollen selbst dabei zu sein. Umso wichtiger ist es, dass PFAs mögliche Auffälligkeiten erkennen und diese an uns weiterleiten. So entsteht eine ganzheitliche Betreuung.“

### Für Patientinnen macht es (k)einen Unterschied

Nach den Rückmeldungen der Patientinnen zu urteilen, ist eine Trennung der Berufsgruppen für Laien fast unmöglich. „Vor allem in akuten Situationen spielt weniger die Berufsgruppe eine Rolle, sondern eher eine reibungslose Kommunikation und das Vertrauen auf die Exper-

tise untereinander“, ist für Bianca Pühringer klar. Durch die engmaschige Zusammenarbeit ist auch die persönliche Zuwendung verstärkt möglich, die neben der fachlichen Versorgung eine große Rolle für die Patientinnen spielt. „Diese zwischenmenschliche Komponente, kann oft Wunder bewirken und gibt unseren Patientinnen ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Gerade bei uns auf der Station gibt es viele lebensverändernde Diagnosen, und genau da versuchen wir, unseren Beitrag zur Bewältigung der Situation zu leisten.“

### Arbeiten mit Sinn - und Zusammenhalt

Was beide an ihrer Arbeit besonders schätzen, ist nicht nur die fachliche Herausforderung, sondern vor allem das Miteinander im Team. Ein gutes Arbeitsklima, gegenseitige Unterstützung und die Möglichkeit, sich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln, sind zentrale Motivationsfaktoren. Jungen Menschen, die sich für einen Pflegeberuf interessieren, rät Pflegefachassistentin Bianca Pühringer: „Mach den Schritt, wenn du offen für Teamarbeit bist und dich empathisch auf Menschen ein-

lassen kannst. Es gibt viele verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Pflege, in denen du Gutes bewirken kannst und wo immer tatkräftige Hände gebraucht werden. Pflege kann manchmal herausfordernd sein, ist aber nicht per se schrecklich oder ekelhaft, wie leider so oft kommuniziert wird.“ DGKP Lena Köllerer ergänzt: „An meiner Arbeit motiviert mich der direkte Kontakt mit Patientinnen am meisten. Es sind oft die Gespräche, die mir zeigen, wie viel unsere Arbeit bewirkt und wie dankbar die Patientinnen für unsere Arbeit sind.“



Jungen Menschen, die sich für einen Pflegeberuf interessieren, rate ich, sich nicht von sogenannten ‚Horrorstories‘ abschrecken zu lassen. Am besten ist es, selbst einen Einblick zu bekommen und herauszufinden, ob dieser Beruf zu einem passt.

Lena Köllerer, BSc, DGKP, Gyn/BGZ/PCH  
Station, Klinikum Wels-Grieskirchen



Es war mir immer wichtig einen Arbeitsplatz zu finden, wo ich ein fachlich wertvolles Mitglied eines Teams bin und selbstständiges Arbeiten unterstützt wird. Beides habe ich auf der Gynäkologie am Klinikum gefunden.

Bianca Pühringer, PFA, Gyn/BGZ/PCH  
Station, Klinikum Wels-Grieskirchen

## PFLEGEBERUFE IM ÜBERBLICK

Pflegefachassistenz (PFA) und Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege (DGKP) sind zwei zentrale Pflegeberufe. Sie arbeiten eng zusammen und sichern die Betreuung von Patientinnen und Patienten – im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen oder im mobilen Dienst.

### Ausbildung

- PFA: 2 Jahre am Ausbildungszentrum am Campus Gesundheit, Klinikum Wels-Grieskirchen
- DGKP: 3-jähriges Bachelorstudium an der FH Gesundheitsberufe OÖ am Campus Gesundheit, Klinikum Wels-Grieskirchen

Wer sich für einen Pflegeberuf interessiert, findet Infos zur Ausbildung, Einstiegsmöglichkeiten und offenen Stellen in der Region unter: [wirsindpflege.at](http://wirsindpflege.at)